

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Geschichte des k. u. k. Feld-Jäger-Bataillons Nr. 3 dermal Feld-Bataillon Nr. 13 der Tiroler Kaiser-Jäger

1850-1893

Kandelsdorfer, Karl

Wien, 1903

In Kaiser-Ebersdorf, Mauer und Laxenburg 1855-1859

vom Bataillon Oberlieutenant Schuster, Unterlieutenant Ricci und Schmid mit Avancement zum Schwester-Bataillon, Unterlieutenant Quitton zum 1. Gendarmerie-Regiment transferiert; Unterlieutenant Appel kam als Oberlieutenant zum Generalstab, Cadet Prikril, Oberjäger Rotter und Neustädter Akademiker Piskatczek wurden Unterlieutenante im Bataillon.

1855. Officiersliste: Major Alexander Ritter v. Cantes EKO-R. 3., MVK.; Hauptmann 1. Classe: Franz Pfahler (Depot-Cp.), Hermann Peters, Willibald Wachwest, Michael Sperro; 2. Classe: Rudolf Schrems. Oberlieutenante: Ernst Ritter Höffern v. Saalfeld (Adjutant), Franz Kammerer (Depot), Eduard Raisp, Johann Gerlich Edler v. Gerlichsburg, Gustav Toms, Sigmund Brambilla, Johann Keller (Proviant-Officier). Unterlieutenante 1. Classe: Leopold Wagner ○ 1., Ferdinand v. Khiebach ○ 2., Rudolf v. Khiebach, Friedrich Steiger v. Riggisburg; 2. Classe: Emanuel Prikril, Carl Piskatczek, Robert Rotter. Cadetten: Moriz Dorn, Julius Huber, Alois v. Khiebach, Hugo Koch v. Sternfeld, Johann Rainer, Eduard Schönbichler, Josef Schweigerd. — Oberarzt Dr. Peter Prosek; Rechnungs-Official Johann Schlarbaum ○ 1.

Im Frühjahr erhielt das Bataillon die Bestimmung nach Kaiser-Ebersdorf. Die Packpferde wurden in Ragusa abgegeben.

In Kaiser-Ebersdorf, Mauer und Laxenburg
1855—1859.

Am 2. bezw. 3. Juli wurde je eine Division des Bataillons auf den Kriegsdampfern Taurus bezw. Vulcan eingeschifft und verließen Dalmatien mit der Bestimmung nach Kaiser-Ebersdorf. Am 4. bezw. 5. erfolgte die Landung in Triest. Nach einem Rasttag marschierte das Bataillon über Sessana, Adelsberg, Loitsch nach Laibach, fuhr von hier mittels Bahn nach Wien und marschierte von da am 15. Juli nach Kaiser-Ebersdorf.

Unmittelbar nach der Ankunft in Triest war im Bataillon die Cholera ausgebrochen, welche Krankheit in Kaiser-Ebersdorf erst recht zu wüthen begann, weshalb vom Bataillon anfangs

August die 3. und 4. Compagnie, und am 31. August auch der Stab mit der 1. und 2. Compagnie nach Mauer verlegt wurden.

Zur Ausfassung der neuen Gewehre war Oberjäger Schuppenlehner am 28. Juni nach Wien entsendet worden, wo er am 8. Juli anlangte. Die neuen Stutzen übergab Schuppenlehner am 26. Juli dem Bataillon.

Am 15. Jänner wurde die Spitzruthen-Strafe (das Gassenlaufen) abgeschafft und mit 29. Juni das Recht zur Verhängung der Stockstreich-Strafe eingeschränkt: Der Bataillons-Commandant kann nur mehr 40*), der Compagnie-Commandant 20 Streiche verhängen.

Am 12. April wurde der rangälteste Hauptmann jedes Bataillons zum Stellvertreter des Bataillons-Commandanten mit dem Rechte zum Bezuge einer Fourage-Portion ab aerario ernannt. — Am 1. Juli erschien ein Militär-Strafgesetzbuch mit 35 Kriegsartikeln.

Zufolge Allerhöchster Entschliebung vom 17. August wurden die bisherigen Bestimmungen bezüglich Erfolgung der zur Feld-Equipierung bestimmten besonderen Gebüren, nämlich die Grátisgabe etc. außer Kraft gesetzt und der Kriegsausrüstungsbeitrag sistemisiert. Derselbe bestand: *a)* aus dem einfachen Ausrüstungsbeitrage: 200 fl. für den Oberst, 100 fl. für den Oberstlieutenant und Major, 60 fl. für den Hauptmann, 40 fl. für den Subaltern-Officier; *b)* aus dem Beitrag zur Anschaffung von Pferden für jene Individuen, welche im Kriege mehr Futterportionen beziehen, als im Frieden (Stabsofficier) oder welchen im Kriege die Futterportion neu erwacht, u. zw. je 60 fl.; *c)* aus dem Beitrag zur Anschaffung des Reitzeuges 20 fl. für Jene, welche im Frieden nicht beritten sind und im Kriege mit ärarischen Pferden beritten gemacht werden.

Das Minimalmaß der Rekruten der 1. und 2. Altersklasse wurde mit 60, bei jenen von der 3. Altersklasse aufwärts mit 61 Zoll festgesetzt. (6. Dec.)

In diesem Jahre wurden vom Bataillon abtransferiert: Oberlieutenant v. Höffern als Hauptmann zum 15. Bataillon, Unterlieutenant v. Steiger zu Kaiserjäger; ins Bataillon kamen: von Kaiserjäger Unterlieutenant v. Kürsinger, vom 15. Bataillon

*) Ansonsten: ein Regiments-Commandant 40, ein Bataillons- oder Cavallerie-Divisions-Commandant 30.

Unterlieutenant Schalk, Glega, Zehenter, aus der Neustädter Militär-Akademie Unterlieutenant v. Hirsch.

1856. Officiersliste: Major Alexander Ritter v. Cantes EKO-R. 3., MVK.; Hauptmann 1. Classe: Franz Pfahler (Depot-Cp.), Hermann Peters, Willibald Wachwest, Michael Sperro, Rudolf Schrems; Oberlieutenant: Franz Kammerer, Eduard Raisp, Johann Gerlich Edler v. Gerlichsburg, Gustav Toms, Sigmund Brambilla, Johann Keller (Bataillons-Adjutant); Unterlieutenant 1. Classe: Carl Schalk, Leopold Wagner ○ 1., Ferdinand v. Khiebach ○ 2., Rudolf von Khiebach, Alfred v. Kürsinger; 2. Classe: Carl Glega, Emanuel Prikriil, Carl Piskatzek, Robert Rotter, Friedrich Zehenter, Wilhelm Edler v. Hirsch. — Cadetten: Julius Huber, Alois v. Khiebach, Franz Kny, Hugo Koch v. Sternfeld, Johann Edler v. Lindner, Franz Müllner, Richard Nitsch, Johann Reiner, Eduard Schönpihler, Josef Schweigerd, Paul Trezza. Regimentsarzt 2. Classe Dr. Peter Prosek; Rechnungs-Official Johann Schlarbaum ○ 1.

Im Mai nahm das Bataillon an der feierlichen Schlußsteinlegung des Artillerie-Arsenals in Wien theil. Seine Majestät spendete der Mannschaft eine dreitägige Gratislöhnung.

Von Ende Juli bis Anfang October weilte unser Bataillon im Zeltlager am Fuße des Bisamberges, u. zw. vom 20. Juli an mit dem 10. Infanterie-Regimente in der Brigade Martinic, vom 13. August an mit Nr. 39 in der eigenen Brigade Lang, und vom 9. September an mit Nr. 14 in der Brigade Merville aus Linz. Nach einer Notiz in der Militär-Zeitung „lag das Lager am nordwestlichen Fuße des Bisamberges zwischen diesem Berge und den Kronawetenhöhen.“ Unser Bataillon wurde zerstreut bequartiert: die 1. und 2. Compagnie vom 19. August an in Gerasdorf, dann die 1. Compagnie bis 13. September im Lager am Bisamberg, vom 14. an in Königsbrunn; die 2. Compagnie vom 1. bis 3. in Flandorf, vom 4. bis 13. im Lager am Bisamberg, vom 14. an in Flandorf; die 3. Compagnie vom 1. bis 3. im Lager, vom 4. bis 8. in Stammersdorf, vom 9. bis 13. im Lager, vom 14. an in Kl-Engersdorf; die 4. Compagnie vom 1. bis 9. Sep-

tember im Lager, vom 10. bis 14. in Stammersdorf, dann wieder im Lager.

Am 7. September feierte das Infanterie-Regiment Nr. 39 im Lager in Gegenwart des Commandanten des 3. Armeecorps, FML. Fürst Edmund Schwarzenberg seinen hundertjährigen Bestand; an dieser Feier nahm unser Bataillon dienstlichen und außerdienstlichen Antheil.

Kaiser Franz Joseph besichtigte im Lager und beim Manöver alle unter Commando des FML. Fürsten v. Schwarzenberg gestandenen Truppen.

Am 4. October marschierte das Bataillon nach Wien, am 5. nach Laxenburg, von wo am 1. November die 1. und 2. Compagnie nach Kaiser-Ebersdorf (Palais Esterházy) detachiert wird.

Mit 1. Jänner 1856 trat ein neues Pensionsnormale in Kraft, welches dasjenige vom Jahre 1777 aufhob und rückwirkende Kraft erhielt. Der Ruhegehalt wurde nach Charge und Dienstzeit so bemessen, dass er sich mit je 5 Jahren (Quinquennien) derart erhöht, dass die Generale nach 50, die übrigen Officiere nach 40 Dienstjahren die der Charge zukommende Gage als Pension empfingen. Mitgemachte Feldzüge zählten je 1 Jahr mehr.

Von dem Feinde Verwundete, infolgedessen ganz invalid Gewordene erhielten 10 Dienstjahre zugerechnet; bei Verlust eines Armes oder Beines, oder des Gebrauches einer Gliedmasse wurde die Pension auf die nächsthöhere Charge bei Zuzählung von 10 Dienstjahren berechnet; wer zwei Gliedmassen oder den Gebrauch derselben einbüßte, oder erblindete, erhielt den höchsten Pensionssatz der nächsthöheren Charge und in beiden letzteren Fällen die damit verbundene höhere Charakterisierung.

Als Versorgung für die Personen des Mannschaftsstandes bestand der Patentgehalt, die Betheilung mit Reservations-Urkunden und die Aufnahme in ein Invalidenhaus.

	Oberst	Oberstleutnant	Major	Hauptmann I. Classe	Hauptmann II. Classe	Oberleutnant	Unterleutnant I. Classe	Unterleutnant II. Classe
	G u l d e n							
Gage	2400	1600	1200	900	700	500	450	400
An Pension entfällt auf die Dienstjahre	1—5	420	340	300	270	250	230	220
	6—10	640	480	400	340	300	260	240
	11—15	860	620	500	410	350	290	260
	16—20	1080	760	600	480	400	320	280
	21—25	1300	900	700	550	450	350	300
	26—30	1520	1040	800	620	500	380	320
	31—35	1740	1180	900	690	550	410	340
	36—40	1960	1320	1000	760	600	440	360
	41—45	2400	1600	1200	900	700	500	450

An Stelle der Rechnungs-Beamten treten bei den Truppen Öconomie-Officiere. (24. März).

Am 27. Jänner wurde vom Arme-Ober-Commando das Gesetz über die Stellvertretung v. J. 1849 abgeändert; die Loskauftaxe wurde bis zu 1500 fl. erhöht, dagegen die materielle Lage der Stellvertreter verbessert; die ausgedienten Soldaten erhielten, wenn sie sich auf weitere 8 Jahre verpflichteten, nebst einem Handgelde von 30 fl., den Bezug der 5% igen Interessen vom Capital zugestanden und letzteres nach Vollstreckung der Dienstzeit oder bei früher erfolgter Beförderung zum Officier, ausgezahlt. Die nach dem Gesetze v. J. 1849 Reengagierten konnten statt des lebenslänglichen Bezuges der täglichen Zulage von 5 kr. und gegen Verzicht auf das Testierungsrecht über den Betrag von 30 fl. eine Abfertigung, welche für die vollstreckte achtjährige Dienstzeit mit 400 fl. und für eine sechsjährige mit 300 fl. bemessen war, erhalten. Die Übersetzung in die Reserve erfolgte nicht mehr mit 31. December, sondern mit 30. April.

Am 25. Februar genehmigte Se. Majestät folgende Anordnungen: 1. Die im Militär-Strafgesetzbuche vom 15. Jänner 1855 als Verschärfung der Kerker- und Arrest-Strafe festgesetzte Einzelhaft, sowie die einsame Absperrung in dunkler Zelle können auch im Disciplinarwege als selbständige Strafen dort wo die Localverhältnisse es gestatten, gegen die Mannschaft vom

Oberjäger abwärts und ihnen gleichgestellten Militär-Personen angewendet werden. 2. Die Einzelhaft kann vom Compagnie-Commandanten höchstens auf 48 Stunden, vom Jäger-Bataillons-Commandanten auf 8 Tage verhängt und durch Langschließen, Entziehung des Tabakrauchens und durch Fasten bei Wasser und Brot verschärft werden. Diese letztere Verschärfung darf jedoch nur an unterbrochenen Tagen und nur zweimal in der Woche stattfinden. 3. Die einsame Absperrung in einem dunklen Raume kann der Compagnie-Commandant auf höchstens 48 Stunden, der Bataillons-Commandant auf 4 Tage, in letzterem Falle jedoch mit einer Unterbrechung von 24 Stunden, verhängen. Auch diese Strafe kann mit den früher erwähnten Verschärfungen verbunden werden, sie darf aber gegen ein und dasselbe Individium in einem Monat nur zweimal angewendet werden. 4. In Fällen, wo zwar das Vergehen mit der Einzelhaft bestraft zu werden geeignet ist, jedoch nur ein dunkler Arrest zur Verfügung steht, kann die Absperrung im dunklen Raume auch angewendet werden; es ist jedoch, mit Rücksicht auf die empfindlicheren Wirkungen dieser Strafe, deren Dauer entsprechend zu mäßigen.

Vom 1. Juni an hatte die Auszahlung der Officiersgagen, statt wie bisher am 20. nachträglich, am 1. jeden Monats im vorhinein stattzufinden.

Am 4. Juli wurde verlautbart, dass bei Commandierungen zu Assistenzen (für den Dienst der Finanzwache, für öffentliche, politische und Sicherheitszwecke etc.) vom 1. November gebühren: Dem Officier täglich 40 kr., dem Manne, außer der Durchzugskost, 3 kr.

In diesem Jahre kamen: Hauptmann Wachwest mit 1. December zum 13, Hauptmann Sperro mit 1. September zum 6., Unterlieutenant Zehenter zum 15. Jäger-Bataillon, Hauptmann Schrems trat in Pension, Oberlieutenant Raisp und Kammerer avancierten zu Hauptleuten, Oberjäger Stangl zum Unterlieutenant und in das Bataillon kamen Hauptmann Schnaidtinger vom 13. und Oberlieutenant Bellegarde vom 15. Jäger-Bataillon.

1857. Officiersliste: Major Alexander Ritter von Cantes EKO-R. 3, MVK.; Hauptmann 1. Classe: Franz Pfahler, Hermann Peters; 2. Classe: Franz Kammerer, Ludwig Schnaid-

tinger, Eduard Raisp; Oberlieutenant: Johann Gerlich Edler von Gerlichsburg, Gustav Toms, Sigmund Brambilla, Otto Graf Bellegarde, Johann Keller; Unterlieutenant 1. Classe: Carl Schalk (Bataillons-Adjutant), Leopold Wagner ○ 1., Ferdinand von Khiebach ○ 2., Rudolf von Khiebach, Alfred von Kürsinger; 2. Classe: Carl Glega, Emanuel Prikrič, Carl Piskatzek, Robert Rotter, Wilhelm Edler von Hirsch, Johann Stangl. — Cadetten: Joseph Brazda, Casimir Chazel, Eduard Floder, Johann Hrneczyrz, Julius Huber, Alois von Khiebach, Franz Kny, Franz Köller, Johann Edler von Lindner, Friedrich Reiner, Johann Reiner, Paul Trezza. — Regimentsarzt 2. Classe Dr. Peter Prossek, Rechnungs-Official Johann Schlarbaum ○ 1.

Dem Militär-Rechnungs-Official Johann Schlarbaum wurde von Sr. Majestät für belobte fünfzigjährige Dienstzeit das goldene Verdienstkreuz zuerkannt.

Dem Bataillon wurde in diesem Jahre der serbische Lieutenant Voivodić zur Ausbildung zugetheilt.

Am 25. Jänner erschien ein Organisations-Statut für die k. k. Armee. Die Werbbezirke erhielten die Bezeichnung „Ergänzungsbezirke.“

Die Mannschaft der Jäger muss eine Körperlänge von mindestens 60 Zoll haben. Bei Auswahl der Rekruten für diese Waffengattung, welche womöglich aus den jüngsten Altersclassen der Bevölkerung aufzubringen sind, ist auf körperliche Gewandtheit, auf ein scharfes Sehvermögen und einige Vertrautheit mit dem Gebrauche der Schusswaffe vorzüglich das Augenmerk zu richten.

Die Bewaffnung besteht für die Unterofficiere und die Mannschaft des dritten Gliedes in dem Dornstutzen mit Haubajonnett, für das erste und zweite Glied in dem Stutzen ohne Dorn; für die Hornisten, Leute der Musikbande und Fahrgemeinen in dem Infanterie-Säbel, für die Zimmerleute in dem Pionnier-Säbel.

Die Dislocation der Jäger findet in der Regel außerhalb desjenigen Bezirkes statt, aus dem ihnen die Rekruten zugewiesen werden.

Auf dem Friedensfuße hat nun jedes Jäger-Bataillon in einer Station dieses Bezirkes ein Depot-Detachement zu unter-

halten, dem die Evidentführung der Urlauber, die Vermittlung des Urlauberwechsels, die Verwahrung, Verwaltung und Verrechnung des Augmentations-Vorrathes für den eigenen Truppenkörper obliegt.

Waffenübungen der Urlauber finden nicht statt.

Das 3. und 15. Feld-Jäger-Bataillon stellen gemeinschaftlich das Depot-Detachement zu Freystadt in Ober-Österreich auf. Ersteres erhält die Rekruten von nun an vom Ergänzungsbezirke des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 14. Die Abrichtung der Rekruten erfolgt im Frühjahr, spätestens im Sommer bei gleichzeitiger Beurlaubung der am längsten dienenden Leute.

Im Kriegsfall ruft das Depot-Detachement die Urlauber, eventuell auch die Reservisten ein, bekleidet und bewaffnet sie aus dem Augmentations-Vorrathe und sendet sie sofort zum Bataillon. Das Detachement augmentiert sich gleichzeitig zu einer Depot-Compagnie sobald beide Bataillone, für die es besteht, mobilisiert werden und wird von demjenigen Bataillon im Stande geführt, welches früher auf den Kriegsfuß versetzt wurde; werden beide Bataillone gleichzeitig mobilisiert, so gehört die Depot-Compagnie zu dem Bataillon mit der niedrigeren Nummer.

Der Stand ist der Tabelle (Seite 48) zu entnehmen:

Der Friedenstand eines Feld-Jäger-Bataillons mit 4 Feld-Compagnien wurde wie folgt bestimmt:

Stab: 1 Stabsofficier, 1 Bataillons-Adjutant, 1 Regiments-, 2 Unterärzte, 1 Rechnungs-Official, die Bataillons-Musik, bestehend aus: 1 Oberjäger, 2 Unterjägern und 21 Gemeinen, 1 berittener Bataillons-Hornist, 1 Büchsenmacher, 3 Officiers-Diener, 1 Reitpferd, zusammen 35 Mann, 1 Pferd.

4 Compagnien: 3 Hauptleute 1. Classe, 1 Hauptmann 2. Classe, 4 Oberlieutenante, 4 Unterlieutenante 1. Classe, 4 2. Classe, 8 Oberjäger, 16 Führer, 32 Unterjäger, 40 Patrouilleführer, 400 Gemeine (zusammen 496 Feuergewehre), 8 Hornisten, 4 Zimmerleute, 16 Officiers-Diener, zusammen 540 Mann.

Das Bataillon: 575 Mann, 1 Pferd.

Im Kriege vermehrten sich der Stab um 1 Proviant-Officier, 2 Führer, 6 Fahr- und Pack-Gemeine, 2 Officiers-Diener, 8 Zug- und 2 Reserve-Pferde, hatte somit: 46 Mann, 11 Pferde; 4 Compagnien um 40 Patrouilleführer, 240 Mann, 4 Zimmer-

leute, 4 Fahr-Gemeine, 8 Zugpferde, hatten somit 828 Mann, 8 Pferde; das Bataillon: 874 Mann, 19 Pferde.

Rechnet man die Depot-Compagnie mit 138 Mann (die früher ausgewiesenen 137 mehr 1 Unterarzt) hinzu, so sind im ganzen aufzustellen 1012 Mann, 19 Pferde.

				Im Frieden		Im Kriege		
				Feld-Compagnie	Depot-Detachement*)	Feld-Compagnie	Depot-Compagnie	
	Mann		Pferde				Mann	
Hauptmann 1. oder 2. Cl.	1			1	.	1		
Oberlieutenant	1			1	.	1		
Unterlieutenant 1. Classe	1			1	1	.	1	
Unterlieutenant 2. Classe	1				1	.	1	
Oberjäger	Mannschaft ohne mit Feuergewehr	24	2	.	2	.	2	
Führer			4	.	4	.	4	
Unterjäger			8	2	8	194	8	126
Patrouilleführer			10	2	20	.	12	
Gemeine			100	16	160	.	100	
Hornisten			2	1**)	2	.	2	
Zimmerleute	1	.	2	.	1			
Fahr-Gemeine	.	.	1	.	.			
Officers-Diener	4	1	4	.	4			
Zugpferde				.	2	.		
Summe	135			23	207	2	137 ***)	

Unter den bei der Musik ausgewiesenen 21 Mann sind 4 Scolaren inbegriffen; 8 Mann der Musik sind zum Signalisieren beim Tirailieren denjenigen 2 Zügen per Compagnie beizugeben, welche keine Hornisten haben (d. h. jede Compagnie muss dann 4 Hornisten haben.)

*) Angeführt erscheint das Depot-Detachement eines Jäger-Bataillons mit vier Feld-Compagnien.

**) Bei den von je zwei Feld-Jäger-Bataillonen in ein und derselben Station verlegten Depot-Detachements genügt ein Hornist, welcher abwechselnd von einem oder dem andern der betreffenden beiden Jäger-Bataillone beizustellen ist.

***) Zur Depot-Compagnie gehört ausserdem noch ein beim Stabe im Stande zu führender Unterarzt, daher sie im ganzen 138 Mann stark ist.

Dem Chefarzte ist im Kriege ein Gemeiner als Bandage-träger beizugeben, welcher jedoch auf den vorgeschriebenen Stand zählt.

Der Train eines Jäger-Bataillons mit 4 Compagnien*) wurde in folgenden Ausmaßen systemisiert:

Benanntlich						Beider feldmäßigen Ausrüstung mit							
						Bagagekarren			Packpferden				
						Gemeine	Zug-	Pack- und Reserve-	Führwerke	Gemeine	Zug-	Pack- und Reserve-	Führwerke
Bei der feldmäßigen Ausrüstung mit	Bagagekarren	Für den Bataillons-Stab		1 Bagagekarren mit 1 Fahrgemeinen und 2 Zugpferden		1	2	.	1	.	.	.	
				2 Packgemeine und 2 Reservepferde		2	.	2	
		Für jede Feldcompagnie: 1 Bagagekarren mit 1 Fahr-Gemeinen und 2 Zugpferden, daher für 4 Compagnien:		4	8	.	4	.	.	.			
Packpferden	Für den Bataillonsstab	1	Pack-Gemeinen	1	Packpferde	.	.	.	1	.	1	.	
	Für jede Feldcompagnie	2		2		für 4 Compagnien	.	.	.	8	.	8	.
in beiden genannten Ausrüstungsarten	Für den Bataillons-Stab		1 vierspänniger Casse-Deckelwagen mit 2 Fahrgemeinen und 4 Zugpferden		2	4	.	1	2	4	.	1	
			1 zweispännige Feldschmiede mit 1 Fahrgemeinen und 2 Zugpferden		1	2	.	1	1	2	.	1	
Summe . . .						10	16	2	7	12	6	9	2
							18				15		

Jedes Jäger-Bataillon hat bei feldmäßiger Ausrüstung einen Fleischhauer aufzunehmen, dem gestattet ist, zwei eigene Pferde zu halten.

*) Die Feld-Jäger-Bataillone Nr. 8, 23, 24 und 25 hatten je 6 Feld-Compagnien und ein eigenes Depot-Detachement, im Kriege eine eigene Depot-Compagnie. Das Tiroler-Jäger-Regiment bestand aus 7 Feld- und 1 Depot-Bataillon; die Feld-Bataillone Nr. 1—6 hatten je 4, das 7. Bataillon 6, das Depot-Bataillon 3 Compagnien.

Die Reservepferde können eventuell auch als Packpferde verwendet werden. Die Pferde für die Feldschmiede sind schweren, im übrigen leichten Schlages.

Die Bagagekarren sammt Zuggeschirren, dann die Packpferd-Rüstungen, einschließlich jener für die Reservepferde, werden erst im Bedarfsfalle an die Truppen ausgegeben, während der Cassa-Deckelwagen und die Feldschmiede schon im Frieden beim Bataillon vorhanden sind.

Bei der Versetzung der Armee auf den Kriegsfuß treten ins Leben: Die ärarische Fleischregie. In der vordersten Linie werden die Corps-Schlachtviehvertheilungs-Depots mit einem Vorrath für 6 Tage etabliert, welche das ausgeschrottete Fleisch an die Truppen abgeben; die Colonnen-Montur-Magazine mit den nöthigsten Vorräthen für die Truppen; die Feld-Aufnahmsspitäler und Feldspitäler, Munitions-Unterstützungs-Colonnen.

Neu systemisiert wird die Charge der Zugführer mit der bisherigen Distinction der Oberjäger; letztere erhalten ein gelbseidenes Börtchen am Rockkragen und die drei Sterne, der Bataillons-Hornist statt der gezackten Borte ein goldenes Oberjägerbörtchen am Kragen. Im März wurde die Ernennung von „Qua“-Führern gestattet.

Vom 1. November an bildet jedes Jäger-Bataillon einen eigenen Verrechnungskörper mit eigener Rechnungskanzlei.

Die Ärzte und Auditore verlieren den Officiers-Charakter und zählen nun zu den Militärparteien. Die Sanitätsanstalten werden eingetheilt in Garnisons-, Truppenspitäler und Marodehäuser.

Am 6. Mai marschierte die 1. und 2. Compagnie, am 7. der Stab mit der 3. und 4. Compagnie in die Concentrierung bei Loretto (östlich von Wimpassing), am 29. in das Zeltlager bei Wimpassing, wo größere Übungen mit Gegenseitigkeit vorgenommen wurden.

Brigadier war GM. Lang, Divisionär FML. Martini.

Zum hundertjährigen Gründungsfeste des Militär-Maria-Theresien-Ordens nach Wien befohlen, marschierte das Bataillon am 15. Juni nach Münchendorf, am 16. nach Wien und machte hier am 18. die große Parade mit. Die Feier nahm folgenden

Verlauf*): „Es war eines der denkwürdigsten und imposantesten militärischen Feste, die seit langer Zeit ihre Pracht vor den Augen der Welt entfalteten, — ein Fest getragen von einem erhabenen die Geister mächtig anregenden Grundgedanken militärischer Kraft und Größe. Die Klänge eines großen militärischen Zapfenstreiches leiteten am Vorabende, den 17. Juni, die Säcular-Feier des Maria-Theresien-Ordens bei herrlichem Wetter ein. Derselbe wurde von den gesammten Infanterie-, Jäger- und Cavallerie-Musiken der Garnison — acht an der Zahl — mit Zuziehung sämtlicher Tambours, unter der Leitung des k. k. Armeekapellmeisters ausgeführt. Zunächst spielten diese Musiken, in ein einziges Riesen-Orchester vereinigt und von unabsehbaren Massen umgeben, drei Stücke in der k. k. Hofburg auf dem Franzensplatze. Von hier begab sich der Zug zu den Wohnungen der in Wien anwesenden Großkreuze vom Maria-Theresien-Orden, des Erzherzogs Johann und des Feldmarschalls Fürsten zu Windisch-Graetz, dann vor das General-Commando auf der Freiong, als der Wohnung des Commandanten der I. Armeekapellmeisters, von Wimpffen, endlich auf die Hauptwache am Hof, überall ein Musikstück abspielend.

Der Donner von 101 Kanonenschüssen und eine um 5 Uhr Morgens des 18. abgehaltene Tagesreveille entboten die Bewohner der Haupt- und Residenzstadt zu dem hehren Feste. Um 9 Uhr Vormittags fand auf dem Glacis die militärische Kirchenfeier in voller Parade statt. Seine Majestät erschien zu derselben. Rund um die Zelte für die Kapelle, für den Allerhöchsten Hof und für die Ordensritter waren von drei Seiten die Truppen in concentrirter Aufstellung mit eingeschwenkten Flügeln aufgestellt.**)(31 Bataillone, 10 Compagnien, 31 Escadronen, 88 Geschütze.)

*) Aus: „Militärischer-Maria Theresien-Orden von J. Lukesch, Wien, 1890.“

**) Oberst Ritter v. Kürsinger, welcher im Bataillon an dieser Feier theilnahm, theilte dem Verfasser folgende Episode von der Parade dieses Tages mit: „Das Bataillon bildete dabei den äußersten linken Flügel des 1. Treffens. Hier war es, wo Cantes vor Abgabe der Dechargen, die vom rechten Flügel begannen und sich bataillonsweise bis zum linken Flügel fortsetzten, folgende denkwürdige Worte sprach (sich zuerst an das neben uns stehende Bataillon Nr. 39 wendend): „Grenadiere! Gebt Acht, wie die Jäger schießen, — da könnt' Ihr was lernen!“ dann zu uns: „Kinder! schießt gut, sonst versinke ich sammt dem Hans (sein Leibroß) unter die Erde!“ — Hierauf erfolgte die Decharge — eine schauerliche — ein wahres Schotterabladen —.“ Damals befaßten sich eben die Jäger-Bataillone noch nicht mit der Einübung von General-Dechargen.

Zur Feier waren auch Repräsentanten u. zw. decorierte Officiere und Mannschaften aller Truppen und Branchen der ganzen Armee geladen worden; in Compagnien rangiert, befanden sich dieselben in der Mitte des 1. Treffens. Vom Bataillon war hiezu Unterlieutenant Leopold Wagner, Besitzer der silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Classe commandiert.*)

Nach beendigtem Gottesdienste erfolgte die Defilierung (in halben Divisionen). Eine berittene Suite von mehreren hundert Generalen und Officieren der kaiserlichen Armee und mehrere fremde Officiere bildete in glänzendem Waffenschmucke die imposante Begleitung Seiner Majestät.

Die österreichischen Ordensmitglieder waren fast vollzählig versammelt. Zu den wenigen, die durch Krankheit am Erscheinen verhindert waren, zählte auch FM. Radetzky.

Um 3 Uhr Nachmittags fand in Schönbrunn das Festbanket statt, wobei der Kaiser einen Toast auf die Ordensritter und auf die tapfere Armee ausbrachte.

Ein wenn auch nicht so glänzendes und feierliches, so doch nicht weniger freudig bewegtes Bild als das Banket in der großen Gallerie bot das Parterre nächst dem Palaste. Parallel mit der dem Parke zugewendeten Façade waren dort zur Bewirthung der Officiere, sodann in den drei zum Neptun-Bassin führenden breiten Wegen für alle mit Tapferkeits-Medaillen Decorierten, sowie für Mannschaft und Zöglinge als Repräsentanten der Armee und der Bildungs-Institute Tafeln in mehreren Reihen aufgestellt. Das Parterre mit den unmittelbar angrenzenden Gartenpartien, welche von ersterem durch Jagdgarne abgetheilt waren, bot völlig das Bild eines Feldlagers. In einer Reihe von Feldküchen, aus Ziegelsteinen aufgeführt, wurde für die Mannschaft von Köchen der Garnison das Mahl bereitet, welches dann durch Soldaten aufgetragen und von den Gästen frohgemuth und jubelnd verzehrt wurde.

Nach dem Bankete geruhte Seine Majestät sich in das Parterre zu begeben, dort in huldvollster Weise die meisten der

*) Hauptmann Julius Schmigoz vom 9. Feld-Jäger-Bataillon, der spätere Commandant unseres Bataillons, und Oberlieutenant Eduard Jäger, der 1849 in unserem Bataillon bei Novara die große silberne Tapferkeits-Medaille und das russische Georgskreuz erhalten hatte, dann mit der 3. Division zum neu errichteten Schwester-Jäger-Bataillon Nr. 15 abging, waren ebenfalls unter den Armee-Repräsentanten.

Officiere anzusprechen und auch an eine große Anzahl der Mannschaft Worte voll Leutseligkeit zu richten, etwa anderthalb Stunden unter den Officieren und Soldaten verweilend. Ein Sturm der Begeisterung brauste in donnerndem Jubelruf empor und die Höhen hallten wider von dem Enthusiasmus, womit die Anwesenheit des obersten Kriegsherrn unter seinen Kriegern dankbaren Herzens bejubelt wurde.“

Um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr abends fand eine Festvorstellung im Hof-Operntheater statt.

Am 20. Juni marschierte das Bataillon nach Laxenburg, am 21. ins Lager bei Müllendorf bei Eisenstadt und von hier am 9. Juli in jenes bei Wimpassing a. d. Leitha. Am 11. d. M. kam Kaiser Franz Joseph mit seiner erlauchten Gemahlin Kaiserin Elisabeth unangesagt aus Laxenburg ins Lager geritten (27. Infanterie-Regiment und unser Bataillon) und sahen den Soldatentänzen und -Spielen zu. Das Scheibenschießen wurde eifrig gepflegt, von den Officieren sogar auch des Nachts (Lichtschießen). — Am 29. Juni war Seine Majestät abermals im Lager. — Am 30. Juli marschierte das Bataillon nach Ebreichsdorf und am 31. nach Laxenburg. Von hier kam die 1. Compagnie am 1. August nach Achau, die 2. nach Biedermannsdorf, am 1. October die 2. Division nach Schönbrunn, der Stab und die 1. Division nach Laxenburg. Hier wurden einzelne Officiere wiederholt zur Allerhöchsten Hoftafel befohlen.

Die bei den Musiken der Jäger-Bataillone systemisierten Oberjäger erhielten in diesem Jahre statt der weißen Borten am Kragen das gelbseidene Distinctionsbörtchen, behielten aber die weißen auf den Achseldecken und Ärmelaufschlägen.

Im Jahre 1857 trat Hauptmann Pfahler mit Majors-Charakter in den Ruhestand, Oberlieutenant Brambilla legte am 23. April die Charge ab, Oberlieutenant von Gerlich kam als Hauptmann zum Schwester-Bataillon, wohin auch Unterlieutenant Ferdinand von Khiebach am 1. October transferiert wurde; am selben Tage kam Unterlieutenant Rudolf von Khiebach ins 1. Gendarmerie-Regiment, Oberlieutenant Ricci vom 15. Jäger-Bataillon und Unterlieutenant von Helly aus der Neustädter Militär-Akademie zu uns; Cadet Kny und Unterlieutenant Schalk avancierten im Bataillon.

1858. Officersliste: Major Alexander Ritter von Cantes, EKO-R. 3., MVK.; Hauptmann 1. Classe: Hermann Peters, Franz Kammerer, Ludwig Schnaidtinger; 2. Classe: Eduard Raisp; Oberlieutenant Gustav Toms, Otto Graf Bellegarde, Johann Keller, Franz Ricci, Carl Schalk (B-Adj.); Unterlieutenant 1. Classe: Leopold Wagner ○1., Alfred von Kürsinger, Carl Glega; 2. Classe: Emanuel Prikrič, Carl Piskatzek, Robert Rotter, Wilhelm Edler von Hirsch (Brig-Adj.), Johann Stangl, Franz Kny, Georg Edler von Helly. — Cadetten: Johann Brazda, Casimir Chazel, Eduard Floder, Johann Hrneczysz, Julius Huber, Alois von Khiebach, Johann Edler von Lindner, Friedrich Reiner, Johann Reiner, Paul Trezza, Alfred Wippert — Regimentsarzt Dr. Peter Prosek, Rechnungs-Official Johann Schlarbaum GVK. ○1.

Am 13. Juli fuhr das Bataillon mittelst Bahn über Wiener Neustadt nach Neunkirchen und marschierte von hier in das Lager bei Nothbach; eine Division erhielt Quartiere, die andere war in Zelten untergebracht. Die Übungen dauerten bis Ende September. Während dieser Lagerperiode fanden zwei Paraden statt; die eine am 22. August anlässlich der am 21. erfolgten Geburt des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf und die zweite am 14. September vor der Bundes-Commission. Am 30. September wurde das Bataillon per Bahn nach Hetzendorf befördert und marschierte von hier nach Schönbrunn, von wo der Stab nach Ober-Meidling, die 3. nach Hetzendorf, die 4. nach Mauer detachiert wurde.

Am 5. Jänner d. J. starb in der Villa reale (Mailand) der greise Feldmarschall Radetzky. Kaiser Franz Joseph ehrte den verewigten Helden durch aussergewöhnliche Trauer- und Beisetzfeierlichkeiten. *)

Am 19. Juli wurde die Abhaltung der seit mehreren Jahren sistierten Musterungen neuerdings angeordnet.

Die Officiere erhielten in diesem Jahre die Erlaubnis zum Tragen von Zwilchkitteln im Lager und zum Anlegen der Flors am linken Arm bei Privattrauer.

Mit 1. November trat ein neues Gebüren-Reglement in Kraft. (Statt der bisherigen Münzconvention wurde die österreichische Währung eingeführt; 1 fl. C.-M. = 1 fl. 5 kr. ö. W.)

*) Der Leichnam Radetzky's wurde auf den Heldenberg überführt. (Siehe „Streffleur“ 1898 I bezüglich des Leichenbegängnisses und „Der Heldenberg etc.“ (Wien, W. Braumüller) beides von Hauptmann Carl Kandelsdorfer.

Gagen: Oberst 2520 fl., Oberstlieutenant 1680 fl., Major 1260 fl., Hauptmann 1. Classe 948 fl., 2. Classe 744 fl., Oberlieutenant 528 fl., Unterlieutenant 1. Classe 480 fl., 2. Classe 432 fl. — Fourageportionen: Der Bataillons-Commandant 3.

Bei Versetzung einer Truppe auf den Bereitschaftsfuß gebürte eine Zulage monatlicher 30 fl. für den Stabsofficier, von 15 fl. für jeden Hauptmann und subalternen Officier; auf dem Kriegsfuß war die Feldzulage mit monatlichen 120 fl. für den Oberst, 80 fl. für den Oberstlieutenant und Major, 40 fl. für den Hauptmann und 30 fl. für den subalternen Officier bemessen.

Die Löhnungsgebühr der Mannschaft betrug nunmehr per Tag 35 kr. für den Oberjäger, 20 kr. für den Führer, 15 kr. für den Unterjäger, 10 kr. für den Patrouilleführer und 6 kr. ö.W. für alle übrigen Soldaten ohne Chargegrad.

Die bisher bestandenen Fleisch- und Theuerungsbeiträge wurden durch ein Menagegeld substituiert, dessen Höhe auf Grund der Marktpreis-Certificate und eines Normal-Küchenezzettels für die verschiedenen Stationsorte monatlich berechnet und festgestellt werden musste.

Auf Märschen erhielt die Mannschaft die Durchzugskost und im Felde die Etapenverpflegung in natura, weiters auf dem Bereitschaftsfuß die Bereitschaftszulage täglicher 2 kr., und auf dem Kriegsfuß (wie auch bei Marschbewegungen im Frieden) die Feldzulage täglicher 5 kr. per Kopf ohne Unterschied der Charge. Zu diesen Gebühren kamen noch: eine tägliche Brotportion in natura (oder reluto) per Mann, die kasernmäßige Bequartierung, die Montursgebühr, die Ankaufsberechtigung des Rauchtobakes zum Limitopreise und verschiedene Zulagen bei besonderen Dienstleistungen.

Rücksichtlich der Versorgungs-Gebühren bildete bei sämtlichen Stabs- und Oberofficieren, dann bei den mit selben Aequiparierenden die letztbezogene Gage die Grundlage zur Pensionsberechnung, bei welcher nebst der activ zugebrachten Dienstzeit noch die mitgemachten Feldzüge und die vor dem Feinde erlittenen Verwundungen in Betracht kamen. Die invalide Mannschaft wurde entweder durch Aufnahme in ein Invalidenhaus, in den Patental- oder Vorbehalts-Invalidenstand versorgt.

C h a r g e	Jahres-Gage in Gulden ö. W.	Pensions-Gebür in Gulden ö. W. vom Beginne des																		
		1.	6.	11.	16.	21.	26.	31.	36.	41.	bis zur Vollendung des									
												5.	10.	15.	20.	25.	30.	35.	40.	45.
													Dienstjahres							
Oberst	2520	441	672	903	1134	1365	1596	1827	2058	2520										
Oberstlieutenant	1680	357	504	651	798	945	1092	1239	1386	1680										
Major	1260	315	420	525	630	735	840	945	1050	1260										
Hauptmann 1. Cl.	948	283. ₈	357. ₆	431. ₄	505. ₂	579	652. ₈	726. ₆	800. ₄	948										
Hauptmann 2. Cl.	744	263. ₄	316. ₈	370. ₂	423. ₆	477	530. ₄	583. ₈	637. ₂	744										
Oberlieutenant .	528	241. ₈	273. ₆	305. ₄	337. ₂	369	400. ₈	432. ₆	464. ₄	528										
Unterlieutenant																				
1. Classe	480	237	264	291	318	345	372	399	426	480										
2. Classe	432	232. ₂	254. ₄	276. ₆	298. ₈	321	343. ₂	365. ₄	387. ₆	432										

Die zum Stande eines Invalidenhauses transferierte invalide Mannschaft hatte Anspruch auf die Löhnung (nach dem Ausmaße für Invalide), die Kostgebür, das Brot, die Unterkunft, die Montur und den Limito-Rauchtabak, nebstbei auf Zulagen für allenfalls erlittene Verwundungen; den Patental-Invaliden mit freier Wahl des Domicils war der Invalidengehalt nach dem Ausmaße der Invaliden-Löhnung bemessen; die Vorbehalts-Invaliden erhielten keinen Invaliden-Gehalt, sondern dieser war ihnen lediglich für den Fall eintretender Erwerbsunfähigkeit vorbehalten.

Am 1. November d. J. wurde ein für den Bereich der gesammten Monarchie giltiges Heeres-Ergänzungs-Gesetz publiciert. Nach demselben waren zur Ergänzung des Heeres beizuziehen: a) die Zöglinge der Militär-Bildungs-Anstalten nach beendigten Studien; b) freiwillig Eintretende (vom 17. bis 36. Lebensjahre); c) die nach der Losreihe zu stellenden Rekruten (deren Eintrittspflicht vom beendeten 20. Lebensjahre an begann und 7 Jahre dauerte); d) die von amtswegen zu Stellenden, endlich e) jene bereits dienenden Soldaten, welche freiwillig sich zur Erneuerung einer Capitulation von Jahr zu Jahr oder auf unbestimmte Zeit meldeten. Die Stellvertretung blieb gestattet. (Taxe 1859: 1500 fl.)

Die Stellung fand jährlich in den Monaten Februar bis April statt; die Dienstpflicht begann mit dem Tage der Eidesleistung und betrug acht Jahre in der Linie und zwei Jahre in der Reserve. Über die von den Stellungspflichtigen vor-

gebrachten Gesuche um Zuwendung eines der im Gesetze vorgesehenen Befreiungstitel hatte eine politisch-militärische Befreiungs-Commission zu entscheiden, bei welcher der Ergänzungsbezirks-Commandant, oder sein Stellvertreter, als Mitglied fungierte. Die Losung hatte unmittelbar vor der Stellung zu erfolgen und dann die Assentierung der Losungspflichtigen gleichfalls vor gemischten politisch-militärischen Stellungen-Commissionen zu geschehen. Sowohl die Befreiungs- als die Stellungen-Commissionen konnten nach Erfordernis und nach der Anzahl der Stellungenplätze ambulant amtieren. Es wurde bestimmt, von welchem Ergänzungsbezirke, beziehungsweise Regimente jedes Jäger-Bataillon seine Ergänzung an Mannschaft zu erhalten hatte.

Befreit waren Geistliche, Staatsbeamte, Doctoren, Lehrer, Universitätshörer, Besitzer ererbter und untheilbarer Bauernwirtschaften, die einzigen Söhne erwerbsunfähiger Eltern usw.

Eine öffentliche Werbung konnte nur in Kriegszeiten zur Errichtung von Freiwilligen-Abtheilungen auf Kriegsdauer stattfinden.

Die Armee war in 4 Armeen und 12 Armeecorps getheilt.

Am 26. December wurde anbefohlen, dass die Rechnungsgeschäfte einem Officier des Friedensstandes zu übertragen und die Rechnungs-Officiale zu den Rechnungs-Departements zu übersetzen seien. Der Ausbruch des Krieges 1859 sistierte die Durchführung dieser Änderung bis zum November 1859.

1859. Nach der Ordre de bataille vom 1. Jänner war das Bataillon mit dem 39. Infanterie-Regimente in der Brigade GM. v. Lang, Division FML. v. Martini, 3. Armeecorps FML. Edmund Fürst Schwarzenberg, in der I. Armee unter FZM. Franz Graf Wimpffen eingetheilt und hatte einen Locostand von 541 Mann, 1 Pferd, bei einem Grundbuchsstand von 1068 Mann.

Der Feldzug gegen Piemont und Frankreich 1859.

(Hiezu Beilage 1 des I. Bandes.)

Napoleon III., Kaiser von Frankreich, provocierte Österreich auf diplomatischem Wege immer mehr und mehr, so dass sich Kaiser Franz Joseph veranlasst sah, seine Armee in der Lom-